

# der Elternsprechtag

## Beitrag von „Justus Jonas“ vom 28. November 2003 12:03

Hi Ho,

ich habe mir aus Literatur, eigenen Überlegungen, Seminar etc. mal ein paar Tipps für meine Elternsprechstage notiert... keine Patentlösungen!

- Eltern zunächst einmal reden lassen, manche haben ein Redebedürfnis, so dass du in Ruhe den (intellektuellen) Horizont erkennen und dich sprachlich anpassen kannst. Das klingt arrogant, ist aber wichtig, um nicht als Eltern-LehrerIn rüberzukommen.

- Eltern ernst nehmen, aktives Zuhören!

- Bei Problemen signalisieren, dass du bereit bist, an dem Problem mit zu arbeiten nach dem Motto: "Ihr Kind steht auf 5" oder "... ist unruhig - Was können wir gemeinsam tun, um dieses Problem anzugehen". Die Eltern sollten auch ermutigt werden, Interesse an ihrem Kind aktiv zu zeigen ("Was habt ihr heute in der Schule gemacht?" und auch unwillige Kommentare wie "Weiß nicht" oder "Wie immer" auch reagieren: "Nach 6 Stunden Schule solltest du einiges zu erzählen haben, wenn du aufgepasst hast")

- Kompetenz nicht in Frage stellen lassen, nicht diskutieren, auch nicht den Unterrichtsstil... deine Professionalität steht völlig außer Frage.

- Wenn SchülerInnen dabei sind und es sich um Disziplinprobleme handelt: live und direkt einen Vertrag oder ähnliches abschließen (kleine Ziele) - "Du quatschst weniger und meldest dich mindestens einmal pro Stunde freiwillig!". Die Kids stehen ja unter dem Eindruck der Situation und da hat man gute Karten, weil sie gutwillig sind und das Problem meist selber sehen. Bei solchen Vereinbarungen ist wichtig, einen Termin auszumachen: "Heute in zwei / drei Wochen sprechen wir noch einmal miteinander und schauen, was sich geändert hat". Das kann man mit Schülern oder auch Eltern so abmachen. Das wirkt verbindlicher als sich einfach nur vorzunehmen, dass irgendetwas anders werden muss. Auf so eine Vereinbarung kann man ja im Unterricht auch rekurrieren.

- Die Eltern auffordern: Sie sollen auch Vorschläge machen, was zu tun sei. Das kann sich natürlich nicht (nur) auf deine Unterrichtspraxis beziehen. Wer sowieso schon daran herummäkelt, bekommt dieses Angebot natürlich nicht, aber den bemühten Eltern verdeutlicht es das Problem.

Wenn einem die Eltern natürlich nicht gut wollen und nur ein Frustventil suchen, hat man natürlich schlechte Karten von Anfang an... ist mir aber erst einmal passiert.

Grüße,

JJ